



# Jahresbericht und Rechnung 2010



Alterswohnheim  
NEUKIRCH-EGNACH

ARBONERSTRASSE 21A | 9315 NEUKIRCH-EGNACH  
TELEFON 071 477 21 31 | TELEFAX 071 477 21 32  
info.awh-neukirch.ch | www.awh-neukirch.ch

## Inhaltsverzeichnis

Organe	1
Jahresbericht des Präsidenten	2
Jahresbericht der Heimleitung	3 - 7
Eckdaten	8
Bilanz Aktiven / Passiven	9
Erfolgsrechnung	10
Antrag auf Gewinnverwendung	11
Spenden	12
Bericht Revisionsstelle	13 - 15
Protokoll GV 2010	16 - 17



## Organe Alterswohnheim Neukirch-Egnach

Vorstand		Eintritt
Bressan Rolf	Präsident	1997
Moinat Marianne	Vizepräsidentin	2005
Michel Hans	Aktuar	2007
Curseri Roberto		2009
Gschwend Viktor		2008
Dr. Kälin Reto		2005
Stacher Regula		2008

### Vorstandsausschuss

Bressan Rolf  
Gristenbühl 38  
9315 Neukirch-Egnach  
071 / 477 23 52

Moinat Marianne  
Gristenbühl 15  
9315 Neukirch-Egnach  
071 / 477 11 71

Michel Hans  
Wilten  
9322 Egnach  
071 / 477 20 77

**Kontrollstelle**  
PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG  
Bahnhofplatz 68  
8501 Frauenfeld TG  
052 / 723 03 03



### Heimarzt

Dr. Kälin Reto  
Bahnhofstr. 62  
9315 Neukirch-Egnach  
071 / 477 27 27



### Leitung / Geschäftsführung

Senn Meinrad	Heimleitung	2004
Stutz Irene	Pflegeleitung	2010
Waldburgr Sandra	Hauswirtschaft	2010
Lottenbach Dominique,	Küche	2006

Sehr geehrte Genossenschafterinnen  
sehr geehrte Genossenschaffer

Erfreulich verlief die Suche nach einer neuen Pflegedienstleiterin. Nach der Ausschreibung der Stelle führte eine Delegation des Vorstandes und der Heimleiter Vorstellungsgespräche mit mehreren geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Schliesslich verpflichteten wir Frau Irene Stutz, die ihre Arbeit Anfang September aufnahm.

Dank dem grossen Einsatz der beiden Stellvertreterinnen Sonja Kéri und Elisabeth Leumann funktionierte unser Pflegebereich in der Übergangszeit auch ohne Pflegedienstleistung sehr gut.

Von den vor einem Jahr vom Gesundheitsamt beanstandeten Punkten konnte inzwischen ein grosser Teil erfüllt werden.

Unsere über dreissigjährige Küche ist sanierungsbedürftig und entspricht in verschiedener Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Wer hin und wieder im Heim isst, kann unschwer feststellen, dass die Küchenlüftung kaum funktioniert. Der Vorstand entschied die Sanierung anzugehen. Vorerst wurde abgeklärt, ob es sinnvoll und zeitgemäss ist, im Haus zu kochen. Eine Umfrage bei über zwanzig Heimen ergab, dass bis auf einen Betrieb alle in der eigenen Küche kochen. Gute Erfahrungen mit zugeliefertem Essen hat niemand. Wir beauftragten dann einen Küchenplaner mit ersten Studien und besichtigten eine vor kurzem umgebaute Heimküche. Eine gewerbliche Küche kann absolut nicht mit einer Haushaltsküche verglichen werden. Schon erste Studien

zeigten, dass wir in den bestehenden Räumlichkeiten zu wenig Platz haben. Unser Personalaufenthaltsraum und die Garderoben sind für den heutigen Personalbestand absolut ungenügend. Eine moderne Lüftung mit Wärmerückgewinnung beansprucht viel Platz in einem Technikraum. Für diese und weitere Raumbedürfnisse ist ein zusätzlicher Anbau unumgänglich. Für die weitere Planung beantragt der Vorstand der Generalversammlung einen Planungskredit. Damit kann ein konkretes Bauprojekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden.

Die Jahresrechnung schliesst erfreulich. Dank konstant guter Auslastung und mehr Pflege liegen die Einnahmen deutlich über dem Budget. Daher sind nicht budgetierte Gebäudeabschreibungen von 50'000 und Rückstellungen für Gebäudeunterhalt von Fr. 105'000 Franken möglich.

Ich danke allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tollen Einsatz während des ganzen Jahres.

Rolf Bressan

Neukirch, 07.04.2011

Liebe Pensionärinnen,  
liebe Pensionäre,  
geschätzte Mitarbeiterinnen,  
sehr geehrte Genossenschafterinnen,  
sehr geehrte Genossenschaffer,

«Veränderungen sind für alle spürbar!» Steigende Krankenkassenprämien – Neue Spitalfinanzierung – Neue Pflegefinanzierung – Integrierte Versorgung – Managed Care – sinkende Medikamentenpreise – und vieles mehr sind Schlagworte, die wir in den letzten Jahren im Schweizer Gesundheitswesen gehört haben und die uns in Zukunft noch viel beschäftigen werden.

Trotz der Gemeinsamkeiten dieser Themen wechseln die Inhalte fast täglich. Für Personen, die sich mit dem Schweizer Gesundheitswesen beschäftigen ist es unerlässlich, am Ball zu bleiben – zu sensibilisieren – Zusammenhänge begreifen und begreifbar zu machen und die nötigen Grundlagen zu schaffen. Erklärungsbedarf ist nicht nur bei der (zahlenden) Kundschaft von Nöten immer mehr müssen auch die MitarbeiterInnen in die Veränderungsprozesse einbezogen werden.

Oft erstaunt, dass Einzelne bewusst diese grossen Veränderungen ausblenden und davon gar nichts wissen wollen. Erst wenn im eigenen Gärtchen «gepflügt» wird, ist der Aufschrei umso lauter. In diesem Bereich haben wir in verschiedenen Situationen auch im AWH Handlungs- und Informationsbedarf



In unserem Alterswohnheim sind wir bemüht, den grossen Veränderungen in der Pflege- und Betreuungsarbeit Rechnung zu tragen. Gerade der Umstieg auf das RAI- System unterstützt diesen „Trend“.

Der Fokus liegt hier auf der Hilfestellung zur Erhaltung der Selbstständigkeit alter Menschen unter Ausschöpfung all ihrer Ressourcen und Fähigkeiten. Voraussetzung ist, den Bedürfnissen alter Menschen angepasste Heimstrukturen zu schaffen. Zum Ändern gewinnt der Betreuungs- Aspekt massiv an Bedeutung. Gerade in diesem Bereich gehen die Vorstellungen und Ansprüche von Angehörigen, Gepflegten und Pflegenden zeitweise weit auseinander. Auch sind mit den knappen Zeitressourcen, die den Mitarbeitenden zu Verfügung stehen, Ideen gefragt, wie man sie sinnvoll einzusetzen weiss.



### Personelles

Für manche Mitarbeiterinnen war das vergangene Jahr ein sehr, sehr intensives und anforderungsreiches Jahr. Erfreulich ist jedoch, die Bereitschaft zu spüren, dass alle mit sehr grossem persönlichen Engagement ihre Arbeit gern verrichten und sich sehr für das Wohl der Bewohnerschaft einsetzen. Sehr anforderungsreich war es zeitweilig vor Allem für die Abteilung Pflege, wo neben den Projekten „Einführung von RAI-NH-System“ sowie „Einführung von RAI-Pflegedokumentation“ das ganze Team ohne Abteilungsleitung funktionieren musste. Durch enormen Einsatz der beiden Gruppenleiterinnen, Frau Sonja Kéri und Frau Elisabeth Leumann, konnte die acht Monate dauernde Vakanz der Leitung Pflege ohne gravierende Komplikationen überbrückt werden. Sie wurden dabei vom ganzen Pflege-Team unterstützt und bei einigen Teammitgliedern konnten erfreulicherweise neue Ressourcen freigesetzt werden. Allerdings waren alle froh, als Anfang September mit Frau Irene Stutz eine fachlich gut ausgebildete

## Jahresbericht der Heimleitung

und kompetente Kader-Pflegefachfrau die Zügel übernahm und die Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiterinnen festlegte. Frau Stutz hat sich rasch in ihr neues Arbeitsfeld eingearbeitet und ist zusammen mit dem ganzen Team zurzeit in der Umsetzung der kantonalen Vorgaben zur Aufteilung in zwei eigenständige Pflegeabteilungen. Dabei profitieren Alle vom Umstand, dass Frau Stutz ihre Abschlussarbeit zu ihrem Nachdiplom-Studium eben diesem Thema gewidmet hat. So fliessen sehr viele theoretische Inputs in die praktische Umsetzung ein. Ziel ist es, bis September 2010 die organisatorische und hierarchische Aufteilung der Abteilung umgesetzt zu haben, damit anschliessend die infrastrukturellen Konsequenzen für das Budget 2012 vorbereitet werden können.



Durch interne und externe Weiterbildung konnte das hohe Ausbildungs-Niveau gehalten und verbessert werden.

Dabei nutzten einige den Schwung der Ausbildungserfahrung und setzten auf einer höheren Ausbildungsstufe ihre Weiterbildung fort.

Folgenden Mitarbeiterinnen durfte im vergangenen Jahr zum erfolgreichen Abschluss gratuliert werden:

Frau S. Kéri	zur Stationsleitung
Frau E. Leumann	zur Stationsleitung
Frau S. Lutz-Büsser	zur HBL mit Fachausweis (hauswirtschaftliche Betriebsleiterin)
Frau D. Hollenstein	zur Fachfrau Aktivierung (alle Module)

Auch der Lehrling beendete seine dreijährige Ausbildung mit Auszeichnung. «Bravo!»

Frau S. Kessler	Fachfrau Hauswirtschaft
-----------------	-------------------------

In der Abteilung Hauswirtschaft erlebten die Teammitglieder ebenfalls eine ganz spannende Zeit. Hier galt es den Führungswechsel möglichst reibungslos umzusetzen. Dieser war nötig geworden, weil mit Frau Lutz-Büsser eine von langer Hand vorbereitete Nachfolgerin für Frau Mareike Lange aufgebaut wurde, die nach ihrem Abschluss der Führungsausbildung auch eingesetzt werden sollte.

Nun, erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt!! Just zum Zeitpunkt der Fahnenübergabe musste ein erfreuliches Geheimnis vermeldet werden! Bei Frau Lutz-Büsser hatte der Storch zugeschlagen und sie sah mit grosser Spannung den Mutterfreuden entgegen. Somit mussten kurzfristig Alternativen geprüft und neue Mitarbeiter rekrutiert werden.

Nach reiflicher Überlegung hat sich Frau Sandra Waldburger bereit erklärt, diese Herausforderung anzunehmen. Natürlich war die Übernahme alles andere als optimal, da sich bei Frau Lutz-Büsser gesundheitliche Ausfälle mehrten. Mit sehr grossem Einsatzwillen und mit guter Unterstützung durch die Teamkolleginnen schaffte es die Abteilung, sich neu zu formieren und in die alten Qualitätsstufen zurückzukehren. Sicher gilt hier ein besonderes Augenmerk der Konsolidierung, aber mit der aktiven Unterstützung von Frau Barbara Gilg, die als die neue Stellvertretung ebenfalls Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung zeigt, darf man zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Im Küchenbereich konnte personell nun endlich eine stabile Situation geschaffen werden und dieser Fachbereich steckt nun mitten in der Umsetzung der neuen Projekte. Dies sind vor Allem die Vorbereitungen zur **Planung der neuen Küche** (Umbau voraussichtlich im 2013) sowie jetzt gerade in der Umsetzungsphase des Projektes **«Ernährung 80+»**.



## Jahresbericht der Heimleitung

Mit diesem Projekt soll vermehrt der ausgewogenen Ernährung im hohen Alter Rechnung getragen werden. Um die Ziele zu erreichen ist ein durch Servicepersonal begleitetes reichhaltiges Frühstück geplant, damit die Bewohnerschaft zum ausgewogenen Essen ermuntert werden kann.

Auch im Küchenbereich sind die Anforderungen für die Mitarbeitenden massiv gestiegen. Trotzdem sind alle Mitarbeitenden mit grossem Elan dabei und setzen sich für eine rasche Umsetzung der Projekte ein.



### Infrastruktur

Im 2010 wurden in drei Bewohnerzimmern neue Parkettböden eingebaut und die Zimmer komplett saniert. Natürlich mussten auch viele kleinere und grössere Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden, was bei einer über 30-jährigen Liegenschaft verständlich ist. Rechtzeitig auf den Herbst konnte die Flachdachsanierung Ostflügel abgeschlossen werden. Dank dem Einbau von Dämm-Material der höchsten Güte-Klasse erreichten wir in diesem Abschnitt den Minergie-Standard, sodass wir vom Kanton eine Kostenbeteiligung von gut Fr. 8'000.- rückvergütet erhielten.

### Tarife

Betriebswirtschaftlich war das Jahr 2010 unter einem besseren Stern als das Vorjahr. Durch die «durchschnittliche» Anzahl von Sterbefällen (mit insgesamt 11 gerade mal halb soviel Sterbefällen wie im Vorjahr) resultierte eine optimalere Auslastung im AWH.

Dank dieser guten Belegung stiegen die Pensions- und Pflögetaxen gegenüber dem Vorjahr um Fr. 253'000, während der Personalaufwand lediglich um Fr. 88'000 zunahm. Nach

Immobilienabschreibungen von Fr. 50'000 und Rückstellungen für Bauzwecke von Fr. 105'000 resultiert ein Gewinn von Fr. 16'537.07. Der Generalversammlung vom 6. Mai 2011 wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen (inklusive Vortrag aus dem Vorjahr von Fr. 1'252.15): Fr. 8'340 Verzinsung des Anteil-scheinkapitals mit 3%, Fr. 3'800 Zuweisung an die gesetzliche Reserve, Fr. 5'649.22 Vortrag auf neue Rechnung.

Die Bilanz zeigt ein sehr solides Bild. Bei einem Total von Fr. 1'557'000 beträgt das Eigenkapital Fr. 396'000, die Rückstellungen belaufen sich auf Fr. 373'000. Zudem sind die Immobilien mit Fr. 846'000 sehr vorsichtig bewertet. Mit Fr. 342'000 liquiden Mitteln ist die Liquidität komfortabel.

Bezüglich der Tarife 2011 hat der Vorstand an der Herbstsitzung vom 24. November 2010 entschieden, das bereinigte Budget für 2011 zu genehmigen. Es rechnet mit Einnahmen von Fr. 3'282'000.- und Ausgaben von Fr. 3'281'000.-, woraus ein praktisch ausgeglichenes Ergebnis resultiert. Basis bei den Einnahmen bilden die Erhöhung der Pensionspreise um Fr. 5.- auf Fr. 107.- pro Tag sowie neu die Erhebung einer Grundtaxe für BewohnerInnen ohne Pflögetaxe.

Im Weiteren ist vorgesehen, Fr. 45'000 den Rückstellungen für Bauzwecke zu entnehmen. Dagegen sollen bei den Immobilien weiterhin Fr. 50'000.- abgeschrieben werden.



## Jahresbericht der Heimleitung

### Bewohner Mutationen

#### Im Heim verstorben:

23.01.2010	Hr. Heule Josef	(1923)
17.04.2010	Fr. Schenk Luise	(1926)
20.06.2010	Hr. Baumann Werner	(1920)
29.06.2010	Fr. Staubli Marlis	(1934)
08.08.2010	Fr. Künzi Frieda	(1919)
22.08.2010	Fr. von Planta Eva	(1923)
01.10.2010	Hr. Künzle Paul	(1921)
09.10.2010	Hr. Rügger Peter	(1923)
19.10.2010	Fr. Schär Hermine	(1906)
28.10.2010	Fr. Müller Margaretha	(1920)
12.12.2010	Fr. Bruder-Rutz Rosa	(1926)

#### Weggezogen nach Hause:

16.01.2010	Hr. Weyermann Johann	(1925)
03.05.2010	Hr. Müller Arnold	(1921)
07.10.2010	Hr. Bühler Paul	(1918)
29.11.2010	Fr. Ziegler Germaine	(1929)
29.11.2010	Fr. Stacher Maria	(1924)

#### Ins Heim eingetreten:

09.01.2010	Hr. Weyermann Johann	(1925)
26.01.2010	Hr. Bühler Ferdinand	(1925)
26.02.2010	Fr. Röthlinsberger Melanie	(1922)
27.02.2010	Hr. Diem Johann	(1925)
29.03.2010	Hr. Niederhäusern Hermann	(1921)
29.03.2010	Fr. Niederhäusern Emmi	(1925)
28.04.2010	Fr. Bruder-Rutz Rosa	(1926)
06.05.2010	Hr. Hellmann Peter	(1927)
08.05.2010	Fr. Stump Ida	(1917)
16.07.2010	Hr. Züllig Hans-David	(1934)
31.07.2010	Fr. Knellwolf Elsi	(1920)
23.08.2010	Hr. Künzle Paul	(1921)
16.09.2010	Fr. Koch Helen	(1936)
08.10.2010	Fr. Berliat Silvia	(1931)
20.10.2010	Hr. Koch René	(1931)
13.11.2010	Fr. BosshartMargaretha	(1920)
15.11.2010	Fr. Ziegler Germaine	(1929)
15.11.2010	Fr. Stacher Maria	(1924)
01.12.2010	Fr. Covini Rösly	(1919)
02.12.2010	Fr. Fuchs Gerda	(1927)
20.12.2010	Fr. Gemperli Maria	(1922)

### Personal Mutationen

#### Austritte:

31.01.2010	Fr. Schmid Jaqueline	Pflege
30.06.2010	Fr. Khan Claudia	Pflege
31.08.2010	Fr. Lange Mareike	HW
31.10.2010	Fr. Fritsche Alexandra	Pflege
31.10.2010	Fr. Zirek-Amstad	Küche
30.11.2010	Fr. Elisabeth Althaus	Pflege

#### Eintritte:

10.02.2010	Fr. Keller Brigitte	Pflege
01.03.2010	Fr. Assel Simone	Küche
16.08.2010	Fr. Bühler Monika	Pflege
30.08.2010	Fr. Waldburger Sandra	HW

01.09.2010	Fr. Stutz Irene	Pflege
03.10.2010	Fr. Spreiter Sonja	Pflege
16.12.2010	Fr. Geiger Lisa	Pflege

### Höhepunkte im 2010

Wir verzeichneten viele sehr gut besuchte Ausflüge und Anlässe, die unserer Bewohnerschaft in guter Erinnerung haften bleiben. Aber auch die zunehmende Anzahl von grossen Geburtstagsfeiern und Familienfesten in unserem Hause mit bis zu 25 Gästen sind für die einzelne Jubilarinnen/Jubilar ein unvergesslicher Höhepunkt. Über die Weihnachtstage durften wir insgesamt 68 Gäste bei uns begrüssen. Diese Anlässe stellten unser Küchenteam aber auch auf eine organisatorisch harte Probe, die das Team mit Bravour meisterte.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hatten wir an der *GEWA 10* sehr viele gute Gespräche und konnten sogar eine Mitarbeiterin für die Nachtwache rekrutieren.

Allerdings war der Aufwand (Standbesetzung und Fertigung der 740 Spitzbuben) sehr zeitintensiv und belastete kurzfristig das Stundenbudget enorm. Trotzdem darf von einem vollen Erfolg gesprochen werden und der Werbeeffect war nachhaltig.

Auch der GV-Anlass bzw. die Bewirtung der Gäste stiess auf sehr gutes Echo, wenngleich auch hier der Aufwand beim Küchenteam enorm war.

Allerdings gilt auch hier die alte Appenzellerweisheit: «Vo nüt's chond nüt's!!»



Unter die Kategorie «beste Imagewerbung» geht auch die Realisierung des Projekt's Hochbeet. Die Umsetzung wurde zusammen mit einer Gruppe Zivilschützer im Rahmen ihres WK's und der Fa. Straub Gartenbau realisiert.

## Jahresbericht der Heimleitung

Nicht nur optisch passt sich die neue Attraktion sehr gut ins Umfeld ein; auch die Bewohnerschaft hat riesig Freude und präsentiert den Besuchern mit sichtlichem Stolz das neue «Beschäftigungsgerät». Allerdings ist die aktivierende Betreuungsarbeit dadurch aber auch mehr gefordert, gilt es doch auch Differenzen zu schlichten, wer jetzt gärtnern darf und ob jetzt die Kohlrabi auch wirklich gepflückt werden sollten oder nicht. Da ist auch bereits die Heimleitung ins Fettnäpfchen getreten, weil er auf Geheiss einer Bewohnerin den Schnittlauch geschnitten hat, obwohl nach Meinung der anderen Fachleute noch mindestens zwei



Tage hätte zugewartet werden sollen!!

Der Ausflug mit 22 Bewohnerinnen und Bewohner und 16 Begleitpersonen ins Connyland nach Lipperswil war ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten und löste auch Wünsche für weitere solche Anlässe aus. Durch die gute Vorbereitung und Organisation sowie die Mithilfe von neun Zivilschützern konnten auch acht Rollstuhlfahrer mitgenommen werden, was für diese Personen eine schöne und willkommene Abwechslung war.



Für mich persönlich waren vor Allem die vielen positiven Rückmeldungen von ganz unterschiedlichen Seiten ein Zeichen dafür, dass der Funke des «guten Geistes im Hause» von den Mitarbeitenden auf die Besucher überspringt.

Über das ganze Jahr verteilt wurden wir aber auch mit vielerlei Anlässen durch die Dorfvereine unterhalten und beglückt. Ganz herzlichen Dank den Verantwortlichen und den Mitwirkenden für den grossen Einsatz.

Abschliessend ist es mir ein grosses Anliegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren grossen Einsatz zu danken. Ich bin mir bewusst, dass wir uns im Gesundheitswesen noch einige Zeit in einem ganz grossen Umbildungsprozess befinden, der von allen Beteiligten sehr viel fordert. Dass die Bewohnerinnen und Bewohner trotzdem sehr aufmerksam und liebevoll umsorgt werden, zeugt von einem grossen, persönlichen Engagement jeder einzelnen Mitarbeiterin.

Auch den Helferinnen in der Freiwilligenarbeit sowie den Fahrerinnen und Fahrern des Mahlzeitendienstes danke ich für ihre engagierte Arbeit. Dem Vorstand danke ich für die gute Zusammenarbeit und für das Wohlwollen bei der Prüfung unserer Anliegen und der tatkräftigen Unterstützung bei deren Umsetzung.

Meinrad Senn  
Heimleiter

Neukirch-Egnach, 16. April 2011

## Eckdaten Geschäftsjahr 2010

Bewohnerbewegungen	Frauen	Männer	Total	Vorjahr
Bestand am 1.1.2010	37	7	44	48
Eintritte	8	14	22	24
Austritte				
Todesfälle im Haus	7	3	10	16
Todesfälle im Spital	0	1	1	6
Wegzug n. Hause / andere Institution	6	5	11	6
Bestand am 31.12.2010	32	12	44	48
durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Verstorbenen			1.908	3.53
durchschnittliche Aufenthaltsdauer der gesamten Bewohnerschaft Ende 2010 (in Jahren)			2.972	3.73
Durchschnittliches Eintrittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner			85.24	86.16

RAI-Einstufung per 31.12.2010	Frauen	Männer	Total	in %	
RAI-Grad					
Vpf-Tage					
Stufe 0	1'726 Tage	2	3	5	10.75
Stufe 1	6'723 Tage	12	6	18	41.45
Stufe 2	405 Tage	1	0	1	2.49
Stufe 3	1'268 Tage	3	1	4	7.81
Stufe 4	327 Tage	1	0	1	2.05
Stufe 5	606 Tage	2	0	2	3.75
Stufe 6	2'092 Tage	4	0	4	12.89
Stufe 7	1'416 Tage	4	0	4	8.70
Stufe 8	1'636 Tage	3	1	4	10.05
Stufe 9	82 Tage	1	0	1	0.06
Stufe 10	0 Tage	0	0	0	0.00
Stufe 11	0 Tage	0	0	0	0.00
Stufe 12	0 Tage	0	0	0	0.00
<b>Total</b>	<b>16'281 Tage</b>	<b>33</b>	<b>11</b>	<b>44</b>	<b>100.00</b>

Personalentwicklung	per 01.01.10	neu	per 31.12.10	Total Personen
<b>Pflege</b>				
Pflegefachfrau ( DNI / DN II / AKP)	10	1	11	11
Pflegerin (FA SRK) /Pflege-Assistentin	11	-2	9	9
Pflege-Hilfen (SRK-Kurs)	5	1	6	6
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan: <b>16.95 Stellen</b>				<b>26</b>
<b>Hauswirtschaft</b>				
Fachfrau Hauswirtschaft (diplomiert)	2	0	2	2
Hauswirtschafts-Hilfen	6	0	6	6
Lehrling Fachfrau Hauswirtschaft	2	0	2	2
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan: <b>5.60 Stellen</b>				<b>10</b>
<b>Küche</b>				
Fachfrau Küche (dipl. Koch)	1	0	1	1
Küchen-Hilfen	6	1	7	7
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan: <b>6.20 Stellen</b>				<b>8</b>
<b>Verwaltung</b>				
Heimleiter	1	0	1	1
Sekretariat	1	0	1	1
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan: <b>1.30 Stellen</b>				<b>2</b>
<b>Total Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan: 30.05 Stellen</b>				<b>Total 46 Pers.</b>

## Bilanz

AKTIVEN	per 31.12.2009	per 31.12.2010
<b>Umlaufvermögen</b>		
Hauptkasse	SFr. 3'254.05	SFr. 1'867.20
Postcheck 90-10710-0	SFr. 28'011.31	SFr. 28'477.96
Raiffeisenbank 13257.01	SFr. 189'086.95	SFr. 304'830.05
Thurgauer Kantonalbank	SFr. 1'084.50	SFr. 7'337.98
Debitoren Heimbewohner	SFr. 280'638.15	SFr. 277'007.30
Verrechnungssteuer	SFr. 1'821.85	SFr. 1'944.89
Rückstellungen Gratifikation	SFr. -	SFr. 367.35
Vorräte Lebensmittel und Getränke	SFr. 19'550.00	SFr. 28'300.00
Vorräte Reinigungsmittel	SFr. 10'900.00	SFr. 12'800.00
Vorräte Waschmittel	SFr. 1'400.00	SFr. 1'500.00
Vorräte Heizöl	SFr. 30'000.00	SFr. 28'000.00
Vorräte Pflegematerialien	SFr. 7'400.00	SFr. 16'200.00
Vorräte Kiosk	SFr. 2'400.00	SFr. 2'800.00
Transitorische Aktiven	SFr. 297.00	SFr. -
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>SFr. 575'843.81</b>	<b>SFr. 711'432.73</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Anteilscheine Raiffeisenbank	SFr. 200.00	SFr. 200.00
Liegenschaft Alterswohnheim	SFr. 736'000.00	SFr. 686'000.00
Einfamilienhaus	SFr. 160'000.00	SFr. 160'000.00
Betriebseinrichtungen	SFr. 1.00	SFr. 1.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>SFr. 896'201.00</b>	<b>SFr. 846'201.00</b>
<b>Aktiven vor Gewinn / Verlust</b>	<b>SFr. 1'472'044.81</b>	<b>SFr. 1'557'633.73</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>per 31.12.2009</b>	<b>per 31.12.2010</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren aus Lieferungen und Leistunge	SFr. 111'635.70	SFr. 118'356.35
Depotgelder (Heimbewohner)	SFr. 61'000.00	SFr. 64'500.00
Kreditor AHV	SFr. 50'267.40	SFr. 19'545.70
Kreditor Quellensteuer	SFr. -	SFr. 186.00
Kreditor Pensionskasse (BVG)	SFr. -	SFr. 703.75
Kreditor Unfallversicherung (UVG)	SFr. 4'128.85	SFr. 7'213.30
Kreditor Krankentaggeldversicherung (KTG)	SFr. 2'928.50	SFr. 8'619.95
Vorauszahlungen (Heimbewohner)	SFr. -	SFr. 600.00
Transitorische Passiven	SFr. 71'020.00	SFr. 68'549.15
Festhypothek RAIBA 2009 bis 2014	SFr. 150'000.00	SFr. 150'000.00
Hypothekarschulden TKB 2008 bis 2013	SFr. 100'000.00	SFr. 100'000.00
Festhypothek TKB 2005 bis 2011	SFr. 250'000.00	SFr. 250'000.00
Verrechnungssteuer	SFr. 2'614.50	SFr. -
Rückstellungen Bau	SFr. 265'000.00	SFr. 370'000.00
Spendenfond Personal	SFr. -	SFr. 3'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>SFr. 1'068'594.95</b>	<b>SFr. 1'161'274.20</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Genossenschaft Anteilscheine	SFr. 278'500.00	SFr. 278'000.00
Reserven (Rücklagen)	SFr. 28'000.00	SFr. 28'000.00
Spenden	SFr. 95'697.71	SFr. 72'570.31
Vortrag	SFr. 7'414.84	SFr. 1'252.15
Jahresgewinn/-verlust	SFr. -6'162.69	SFr. 16'537.07
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>SFr. 1'252.15</b>	<b>SFr. 17'789.22</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>SFr. 403'449.86</b>	<b>SFr. 396'359.53</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>SFr. 1'472'044.81</b>	<b>SFr. 1'557'633.73</b>

## Erfolgsrechnung

	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2010	Budget 2011
<b>Personalaufwand</b>				
Personalbesoldungen	1'812'869.33	1'884'049.40	1'845'250.00	2'015'200.00
Sozialleistungen	263'808.90	277'206.75	317'500.00	332'000.00
Personalnebenaufwand/Weiterbildung	78'715.57	80'130.60	57'700.00	68'400.00
Sitzungsgeld Vorstand / (Revisoren)	8'209.40	3'600.00	8'900.00	4'400.00
Aktivierung / Honorare Dritter	8'124.75	3'355.75	9'000.00	1'000.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>2'171'727.95</b>	<b>2'248'342.50</b>	<b>2'238'350.00</b>	<b>2'421'000.00</b>
<b>Sachaufwand</b>				
Medizinischer Bedarf	35'547.25	29'626.55	42'500.00	43'000.00
Lebensmittel und Getränke	212'123.75	239'496.45	223'000.00	247'000.00
Haushalt	89'499.80	92'724.85	96'500.00	102'500.00
Unterhalt und Reparaturen	250'088.15	245'458.65	264'500.00	264'500.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen	0.00	105'000.00	0.00	-45'000.00
Abschreibungen Immobilien	0.00	50'000.00	0.00	50'000.00
Kapitalzinsen und Bankspesen	2'518.04	557.18	1'500.00	1'500.00
Hypothekarzinsen	17'197.90	14'625.00	15'000.00	15'000.00
Energie und Wasser	72'473.25	57'340.35	73'000.00	69'000.00
Büro und Verwaltung	55'832.65	57'254.65	58'000.00	66'180.00
Übriger Sachaufwand	30'403.05	31'801.80	43'180.00	41'500.00
Betriebsfremder Aufwand	0.00	4'244.95	0.00	5'000.00
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>765'683.84</b>	<b>928'130.43</b>	<b>817'180.00</b>	<b>860'180.00</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'937'411.79</b>	<b>3'176'472.93</b>	<b>3'055'530.00</b>	<b>3'281'180.00</b>
<b>Betriebsertrag</b>				
Pensionsteuern	1'661'079.45	1'784'155.00	1'730'500.00	1'832'100.00
Pflegekosten	1'148'000.00	1'278'657.00	1'209'000.00	1'327'000.00
med. Nebenleistungen	31'937.40	32'363.70	29'500.00	30'500.00
übrige Erträge	26'664.90	29'051.60	25'200.00	25'400.00
Liegenschaftsertrag	18'629.55	21'760.00	15'760.00	20'760.00
Mahlzeitendienst	44'937.80	47'022.70	46'000.00	46'500.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>2'931'249.10</b>	<b>3'193'010.00</b>	<b>3'055'960.00</b>	<b>3'282'260.00</b>
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>-6'162.69</b>	<b>16'537.07</b>	<b>430.00</b>	<b>1'080.00</b>

## Zusammenstellung / Antrag zur Gewinnverwendung

Zusammenstellung	Rechnung 2010	Budget 2011
Ertrag total	3'193'010.00	3'055'960.00
Aufwand total	3'176'472.93	3'055'530.00
<b>Gewinn</b>	<b>16'537.07</b>	<b>430.00</b>
	=====	=====

### Antrag zur Gewinnverwendung

Saldo vortrag 01.01.2010	1'252.15
Gewinn 2010	16'537.07
Verzinsung Anteilscheine 2010	- 8'340.000
Zuweisung an gesetzliche Reserven	- 3'800.00
<b>Vortrag per 01.01.2011</b>	<b>5'649.22</b>
	=====

### Genossenschaftsanteilscheine

Saldo 01.01.2010	278'500.00
Neuzeichnung Anteilscheine 2010	2'000.00
Auflösung Anteilschein / Rückzahlungen 2010	2'500.00
<b>Saldo per 31.12.2010</b>	<b>278'000.00</b>
	=====



## Spenden 2010

Saldo per 01.01.2010	95'697.71
<b>Spendeneingänge:</b>	
Spendenbeiträge aus Todesfälle von Hr. Josef Heule, Hr. Werner Baumann, Fr. Frieda Künzi, Fr. Eva von Planta, Hr. Peter Rügger, Fr. Hermine Schär, Fr. Margaretha Müller und Fr. Rosa Bruder-Rutz	6'739.10
Spende Fa. Werner Büschi, Neukirch-Egnach	<u>500.00</u>
<b>Total Spendeneingänge:</b>	<b>+ 7'239.10</b>
Total Auslagen für HeimbewohnerInnen	- <u>30'366.50</u>
<b>Saldo per 31.12.2010</b>	<b><u>72'570.31</u></b> =====

## Ein ganz herzliches Dankeschön an alle unsere grosszügigen Spenderinnen und Spender!

Sehr geschätzt haben wir auch, dass bei Trauerzirkularen und Abdankungsfeiern unsere Institution berücksichtigt wurde. Das Mitarbeiterteam freut sich sehr über diese Form von Wertschätzung ihrer anspruchsvollen Pflege- und Betreuungsarbeit. Wir setzen jeden Franken der Spendegelder verantwortungsvoll zu Gunsten unserer Pensionäre ein.

Im Jahr 2010 wurde neben vielen gut besuchten Anlässen und schönen Ausflügen auch das Projekt

### «Hochbeet im Alterswohnheim»

umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz Bezirk Romanshorn gestalteten wir eine Anlage, die es unserer Bewohnerschaft ermöglicht, Gartenarbeit auf Tisch-

höhe zu verrichten.

Dank einer guten Vorplanung konnte das Projekt ohne nennenswerte Komplikationen umgesetzt und rechtzeitig auf die Gartensaison im Mai an die zufriedene Bewohnerschaft übergeben werden.



## Bericht Revisionsstelle

**PROVIDA**

### Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach, Egnach

Sehr geehrte Damen  
Sehr geehrte Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach für das am **31. Dezember 2010** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

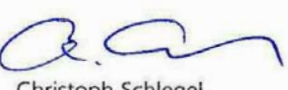
Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Provida Wirtschaftsprüfung AG  
St. Gallen

  
Kurt Hinder  
zugelassener Revisionsexperte

  
Christoph Schlegel  
zugelassener Revisor

Leitender Revisor

St. Gallen, 9. März 2011

#### Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus  
- Bilanz  
- Erfolgsrechnung  
- Anhang  
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes



## Anhang Revisionsstelle

Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach, Egnach

### Anhang zur Jahresrechnung 2010

(Art. 663b OR)

#### Verpfändete oder abgetretene Aktiven oder Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2010 CHF	Vergleich 31.12.2009 CHF
Liegenschaft - Buchwert	846'000	896'000
Grundpfandrechte - total nominell	1'860'000	1'860'000
- wovon im Eigenbesitz (frei verfügbar)	60'000	60'000
- hinterlegt zur Sicherstellung von Krediten	1'800'000	1'800'000
- beanspruchte Kredite	500'000	500'000

#### Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	31.12.2010 CHF	Vergleich 31.12.2009 CHF
Immobilien	8'095'000	8'095'000
Mobilien	1'801'500	1'801'500
	<b>9'896'500</b>	<b>9'896'500</b>

#### Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2010 CHF	Vergleich 31.12.2009 CHF
Personalvorsorgeeinrichtung	63'683	40'763
	<b>63'683</b>	<b>40'763</b>

#### Risikobeurteilung

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

## Anhang Revisionsstelle

Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach, Egnach

### Anhang zur Jahresrechnung 2010

(Art. 663b OR)

#### Auflösung stille Reserven

	31.12.2010 CHF	Vergleich 31.12.2009 CHF
Nettoauflösung	0	100'000
	<b>0</b>	<b>100'000</b>

#### Risikobeurteilung

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



## Protokoll

### der 36. Generalversammlung vom 07. Mai 2010, 17.00 Uhr im Alterswohnheim Neukirch-Egnach

Wie im Vorjahr stimmen die munteren Senn-Boys Jonas und Samuel mit einer musikalischen Darbietung auf die heutige Generalversammlung ein. Präsident Rolf Bressan kann 48 GenossenschaftlerInnen begrüßen - absolutes Mehr 25 - und über verschiedene Entschuldigungen informieren. Seit der letzten GV sind folgende Heimbewohnerinnen und Heimbewohner verstorben: Karl Egger, Hermann Kugler, Josi Hostettler, Ernst Kreis, Marianne Schiess, Hugo Schönholzer, Robert Holzer, Hedwig Züllig, Julia Wohlgensinger, Alice Germann, Elisabeth Lang, Ida Popp, Annelis Frei, Pietro Bonafiglia, Josef Heule, Louise Schenk. Von den Genossenschaftlern verstarben Bruno Etter und Rudolf Hausammann-Stäheli. Die Versammlung gedenkt mit einer Trauerminute der Dahingegangenen.

Zu Stimmzählern werden Oskar Vogel und Ursula Kugler bestimmt.

#### 1. Protokoll

Das im Geschäftsbericht publizierte Protokoll der Generalversammlung vom 8. Mai 2009 wird diskussionslos genehmigt und dem Verfasser verdankt.

#### 2. Jahresbericht und Jahresrechnung 2009

Präsident Bressan kommentiert die Jahresrechnung. Sie kann nicht befriedigen, weil keine Abschreibungen getätigt werden konnten und Fr. 35'000 Rückstellungen für Bauzwecke aufgelöst werden mussten, um den Verlust mit Fr. 6'162.69 in Grenzen zu halten. Das Stundenbudget der Pflegeabteilung wurde um 4% überschritten, wobei administrativer Mehraufwand bei der Umstellung der Pflegegebührenberechnung von BESA auf RAI mit verantwortlich war. Spannungen zwischen Heimleiter und Pflegedienstleiterin führten zu zusätzli-

chem Aufwand, ohne eine Trennung von der PDL verhindern zu können. Beim Ertrag wirkten sich die 22 Todesfälle wegen der tieferen Bettenbelegung ungünstig aus und konnten die höheren Taxen den Ausfall nicht vollumfänglich kompensieren.



Die Ausgaben von Fr. 2'937'000 überstiegen schliesslich die Einnahmen von Fr. 2'931'000 um Fr. 6'000.

Durch den Abbau der flüssigen Mittel reduzierte sich die Bilanzsumme per 31.12.09 um Fr. 283'000 auf Fr. 1'472'000. Fr. 100'000 konnte bei den Hypotheken amortisiert werden, um Fr. 135'000 reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Vermögenssituation der Genossenschaft darf als gesund bezeichnet werden, was auch Kurt Hinder, leitender Revisor der Provida Wirtschaftsprüfung AG, mündlich der Versammlung bestätigte. Diese wiederum genehmigt die Jahresrechnung einstimmig. Die Genossenschaftler sind auch einstimmig damit einverstanden, dass angesichts des Verlustes keine Verzinsung der Anteilscheine erfolgt. Der Verlust von Fr. 6'000 wird dem Gewinnvortrag belastet, der darnach noch Fr. 1'252.15 beträgt.

## Protokoll

Nach Einnahmen von Fr. 12'100 und Ausgaben von Fr. 10'600 erhöhte sich der Saldo des Spendenkontos auf Fr. 95'700. Der Präsident verdankt die Spenden, welche 2009 unter anderem für den Bewohnerausflug in's Connyland und die Installation eines Tischgartens Verwendung fanden.



Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Budget 2010, welchem eine Erhöhung der Pensionstaxe auf Fr. 102.00 sowie der Pflegegebühren um 5% zugrunde liegt und das bei Einnahmen und Ausgaben von Fr. 3'055'000 ausgeglichen ist. Es wird darauf hingewiesen, dass die neue Berechnungsart der Pflegegebühren zu teilweise erheblichen Mehr- und Minderbelastungen für die Heimbewohner führt und der leise Verdacht besteht, dass eine Kostenverschiebung von den Krankenkassen zu den Pflegebedürftigen stattfindet. Von den interessanten Berichten des Präsidenten und des Heimleiters im gedruckten Geschäftsbericht wird Kenntnis genommen.

#### 3. Wahlen

Die Provida Wirtschaftsprüfung AG wird für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle gewählt.

Rücktritte aus dem Vorstand liegen keine vor und ordentliche Wahlen für eine Amtsdauer von 4 Jahren haben 2009 stattgefunden.

#### 4. Mitteilungen und Umfrage

Erfreulicherweise konnte die Vakanz in der wichtigen Funktion der Pflegedienstleitung geschlossen werden. Die neue PDL wird ihre Aufgabe nach den Sommerferien übernehmen. Präsident Bressan verdankt den grossen Einsatz von Heimleiter Senn und des ganzen Personals aber auch der freiwilligen Helfer; die Genossenschaftler ihrerseits danken mit kräftigem Applaus. Die Umfrage wird nicht benützt.

Anstelle der traditionellen Ehrung berichtet Heimleiter Senn über das gute Echo bei der Präsenz an der GEWA; es konnten 6 neue GenossenschaftlerInnen gewonnen werden, von denen heute Ursula und Kurt Stacher sowie Erwin Steiner anwesend sind und ein Präsent erhalten. Meinrad Senn benützt die Gelegenheit, um seinen persönlichen Dank an die Mitarbeitenden abzustatten, die mit viel Herzblut ihre Arbeit verrichten und trotz der Vakanz in der Pflegedienstleitung umsichtig die HeimbewohnerInnen betreuen. Auch dankt er den Anwesenden für das Vertrauen und die Unterstützung, die er für seine Arbeit spürt.

Schliesslich folgt die Einladung zum Nachtessen, für das Küchen- und Serviceteam ein grosses Kompliment verdienen und die Musiker Jonas und Samuel nochmals herzlichen Applaus entgegennehmen dürfen. Schluss des offiziellen Teils der GV 17.50 Uhr.

Der Aktuar:  
Hans Michel

Beachten Sie unsere Homepage unter:

[www.awh-neukirch.ch](http://www.awh-neukirch.ch)

Viele interessante Informationen und Fotos geben Auskunft über unsere Institution.

